

# Nach 14 Jahren erstmals wieder bei der Arbeit

Meyer Seals gibt Tatjana Leischnig eine Chance, weil ein Förderprogramm des Jobcenters die Lohnkosten übernimmt

VON BRUNO-LORENZO WOLFF

**ALFELD.** Insgesamt ist die 37-jährige Tatjana Leischnig 14 Jahre lang arbeitslos gewesen. Seit ihrem Ausbildungsende im Sommer 2004 suchte sie vergebens nach Arbeit. Im Januar diesen Jahres ist Leischnig endlich fündig geworden: Über ein Förderprogramm des Jobcenters Hildesheim hat sie bei Meyer Seals eine Anstellung gefunden.

„Die lange Zeit ohne Arbeit war langweilig. Mir gefällt es hier sehr gut“, sagt Leischnig jetzt, während sie ihren Dienst in der Produktionshalle am Standort Limmer absolviert. „Sie zeigt gute Leistungen und ist immer pünktlich. Auch kollegial stimmt es“, lobt Schichtführer Sergej Losev die 37-Jährige.

Am Anfang seien ihr die Abläufe schwergefallen, aber mit der Zeit habe sie sich an die Arbeit gewöhnt. Mittlerweile sind die Abläufe für Leischnig Routine. Wenn sie mit ihrem Fahrrad an der Produktionshalle angekommen ist, zieht sie sich um, geht an die Maschine, an der sie derzeit zugeteilt ist, löst die vorherige Schicht ab und arbeitet dann acht Stunden. Zwischendurch hat sie eine halbe Stunde Pau-



**Froh über ihre Stelle bei Meyer Seals: Tatjana Leischnig hat durch ein Förderprogramm des Jobcenters Hildesheim nach 14 Jahren wieder Arbeit gefunden.**

WOLFF

se. Arbeitsroutine, wie sie für viele Menschen Alltag ist. „Ich möchte nie wieder arbeitslos sein, dafür mache ich zu gerne etwas. Insbesondere mein Vater freut sich sehr für mich“, sagt Leischnig.

**„Wir sind in der Pflicht“**

„In unserem Programm versuchen wir, Langzeitarbeitslose zu vermitteln. Dabei bieten wir die Möglichkeit, die Lohnkosten mit 75 Prozent zu bezuschussen“, erklärt Walter Prigge, Pressesprecher beim Jobcenter Hildesheim. Ziel sei es, einen langfristigen Arbeitsplatz zu vermitteln. Aktu-

ell besitzt Leischnig einen Zwei-Jahres-Vertrag. „So wie es aussieht, bekommt sie nach dem Ablauf ein Dauerarbeitsverhältnis“, sagt Meyer-Seals-Personalleiter Uwe Stoll. Das Förderprogramm scheint in diesem Fall also erfolgreich zu sein.

Zu Beginn der Beschäftigung waren viele Prozesse noch unklar. „Aber Leischnig wollte unbedingt hier arbeiten. So jemanden unterstützen wir gerne“, erklärt Stoll. Derzeit wird Leischnig als unterstützende Kraft eingesetzt. In Zukunft soll sie mehr Verantwortung übernehmen.

Auf die Frage, warum Meyer Seals ein solches Förderprogramm unterstützt, erklärt Stoll: „Wir sind in der Pflicht, punktuell gegen die Langzeitarbeitslosigkeit vorzugehen und unterstützen Leute, die wirklich arbeiten wollen. Ohne das Förderprogramm wären wir sicherlich nicht auf Frau Leischnig aufmerksam geworden“.

„Das Jobcenter finanziert lieber Arbeit als Arbeitslosigkeit“, erklärt Prigge die Motivation der Behörde. Derzeit unterstütze das Förderprogramm alle Klienten, die seit mindestens vier Jahren Leis-

tungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II beziehen. Zudem müsse es eine Prognose geben, dass die Betroffenen in den nächsten zwei Jahren keine Arbeit finden. Außerdem muss sich ein Arbeitgeber finden, dessen Unternehmensstruktur auf marktferne Langzeitarbeitslose ausgerichtet ist. Eine fachliche Anleitung im Unternehmen muss gewährleistet sein. Nur dann unterstützt das Jobcenter die Arbeitgeber mit Übernahme der Lohnkosten in Höhe von 7 Prozent.

**Gesetzeslage ändert sich**

Ab Januar 2019 wird sich das bestehende Gesetz ändern: Dann sollen Arbeitsverhältnisse mit erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen gefördert werden, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens sieben Jahren Leistungen nach dem SGB II beziehen und in dieser Zeit nicht oder nur kurz erwerbstätig waren. Dann übernimmt das Jobcenter bis zu 100 Prozent des gesetzlichen Mindestlohns im ersten Jahr. Die Förderdauer beträgt bis zu fünf Jahre. Ziel bleibt weiterhin, eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erreichen.